

Meine 10 Grundsätze des biologischen Bauens

1. Der Mensch im Mittelpunkt

Beim bebauten Raum steht der Mensch im Mittelpunkt - wir bauen für den Menschen.

2. Menschenverträgliche Materialien

Der Bau muss soweit möglich mit Materialien gebaut werden, die dem Menschen keinen Schaden zufügen können: keine Wohngifte oder kein Elektrosmog.

3. Wiederverwertbare Materialien

Die Materialien, die wir für den Bau gebrauchen, sind wiederverwertbar und können bei Nichtgebrauch dem natürlichen Kreislauf zugefügt werden. Der Eingriff in die Natur fällt so gering wie möglich aus.

4. Keine Graue Energie

Der Bau wird so geplant, dass er möglichst wenig graue Energie benötigt – wenig Beton und Materialien aus der Region.

5. Minimaler Energieverbrauch während des Betriebs

Das Haus wird so geplant und gebaut, dass während des Betriebs möglichst wenig Energie zugeführt werden muss.

6. Bauplatzbeurteilung

Das zu bebauende Grundstück wird sorgfältig untersucht, damit Störzonen umgangen werden können. Auf die Besonnung und Beschattung wird durch die Ausrichtung des Gebäudes Rücksicht genommen.

7. Weniger bauen = umweltverträglicher

Ein wichtiger Planungsschritt ist die Bedarfsanalyse. Das Bauvolumen wird möglichst minim gehalten.

8. Unterhaltsfreundlich bauen

Der Bau wird so realisiert, dass Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden können, ohne intakte Bauteile zerstören zu müssen.

9. Soziale Verantwortung

Wer eine Baute realisiert, geht eine soziale Verantwortung ein. Ein Gebäude steht nie für sich alleine, es ist immer Teil des öffentlichen Raumes. Es besteht eine gesellschaftliche Verpflichtung, das Haus gut zu unterhalten oder rückzubauen, wenn es nicht mehr benötigt wird.

10. Beteiligte am Planungs- und Bauprozess mit einbeziehen

Die zukünftigen BenutzerInnen werden so früh wie möglich in die Planung mit einbezogen. Auch die am Bau beteiligten Handwerker denken bei der Planung mit.